

## Universitätsbund ehrt Daniel Vasella

**Karl-Winnacker-Preis geht an Novartis-Präsidenten.**

Am 13. Juni wird der Marburger Universitätsbund im Rahmen einer Feierstunde den mit 5.000 Euro dotierten Karl-Winnacker-Preis an Dr. med. Dr. h.c. Daniel Vasella vergeben.

Vasella ist Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats der Novartis AG. Der Biotechnologie- und Pharmazie-Konzern mit Sitz in Basel erzielt einen Jahresumsatz von 37 Milliarden US-Dollar. Vasella soll für seine besonderen Verdienste um die Förderung der Zusammenarbeit von Universitätsforschung und Industrie im naturwissenschaftlichen Bereich geehrt werden. Die Laudatio wird der Vorsitzende des Universitätsbundes und Mitglied des Hochschulrats, Prof. Dr. Dr. med. Dr. h.c. Uwe Bicker, halten.

Der Schweizer Vasella studierte und promovierte in Medizin in Bern, wo er zunächst als



Novartis

Daniel Vasella

Oberarzt tätig war. 1988 wechselte er in die Industrie zum Baseler Pharmaunternehmen Sandoz. Nach der Fusion von Sandoz und Ciba-Geigy 1996 wurde er Vorstandsvorsitzender des Unternehmens Novartis. Neben

dem Winnacker-Preis erhielt er bereits zahlreiche Auszeichnungen. 2004 wurde er bei einer Leserumfrage der Financial Times zum einflussreichsten europäischen Geschäftsmann der letzten 25 Jahre gewählt. 2003 wurde ihm der CancerCare Human Services Award der Harvard Business School verliehen. Den Ehrendokortitel der medizinischen Fakultät der Universität Basel erhielt er 2002, nachdem er 2000 auch mit dem Appeal of Conscience Award ausgezeichnet worden war.

Der seit 1991 vergebene Karl-Winnacker-Preis wurde im Gedenken an den langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden des Universitätsbunds und Vorstandsvorsitzenden der Höchst AG gestiftet. >> hn

Weitere Informationen beim Universitätsbund, s. S. 62

## Luise Schottroff ausgezeichnet

Eine Theologin von internationalem Rang erhielt am 18. April die Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Evangelische Theologie. Professorin Dr. Luise Schottroff, zu deren Hauptarbeitsgebieten der christlich-jüdische Dialog, die Feministische Theologie und die „Bibel in gerechter Sprache“ gehören, lehrte in Mainz, Kassel, Berkeley (USA) und New York und setzte zahlreiche Impulse in und außerhalb ihrer Disziplin. Seit sie in den 1960er Jahren den „Alten Marburgern“ angehörte, einer Studiengruppe um Rudolf Bultmann, unterhält sie vielfältige Forschungskontakte zur Evangelisch-Theologischen Fakultät in Marburg. In der nächsten Ausgabe werden wir ausführlicher berichten.

## Iberoamerikanischer „Gipfel“

**Völkerkundlerin Rossbach de Olmos erhielt Preis für beste Arbeit.**

Vertreter aus fast allen iberoamerikanischen Staaten waren zu Gast in Marburg, als am 26. Januar der Premio Iberoamericano 2006 verliehen wurde. In Zusammenarbeit mit der Universität und dem Institut für Romanische Philologie ehrte das in Frankfurt akkreditierte Konsularcorps aus Argentinien, Brasilien, Chile, der Dominikanischen Republik, Kolumbien, Mexiko, Peru, Portugal, Spanien und Ve-

nezuela die Völkerkundlerin Dr. Lioba Rossbach de Olmos.

Die Preisträgerin, die seit 2004 am Institut für Völkerkunde bei Professor Dr. Mark Münzel arbeitet, wurde für einen noch unveröffentlichten Essay ausgezeichnet: „Kommen die Geister auch, wenn man sie ohne Zauberstab herbeiruft?“

Auf 30 Seiten, und „damit erstaunlich kurz, sehr präzise und auf den Punkt gebracht“, so Mün-

zel in seiner Laudatio, behandelte Rossbach de Olmos ein Ritual, das ein Schamane in bewusster Regelwidrigkeit 1988 in Kolumbien vollzog. Literarisch anspruchsvoll habe die Völkerkundlerin die Gemengelage von afrikanischen, indianischen und europäischen Einflüssen aufgezeigt.

Der mit 1.200 Euro dotierte Premio Iberamericano wird seit dem Jahr 2000 jährlich verliehen. Er zeichnet Arbeiten mit einem Umfang von höchstens achtzig Seiten aus, die Studierende, Doktorand(inn)en

oder Postdocs in spanischer oder portugiesischer Sprache verfassen. Gestiftet wurde er von den Iberoamerikanischen Generalkonsuln, die in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland tätig sind.

Über iberoamerikanische Themen arbeiten in Marburg Ethnologen und Völkerkundler, Geografen und Romanisten ebenso wie Soziologen, Erziehungs- und Religionswissenschaftler. >> vd



Das Konsularcorps gratulierte der Preisträgerin Dr. Lioba Rossbach de Olmos (links). Zu den Vertretern aus Marburg gehörten Professor Dr. Ulrich Winter (im Hintergrund), Vizepräsidentin Professorin Dr. Katharina Krause (rechts der Mitte) und Professor Dr. Mark Münzel (erster von rechts)

»Karriere ist planbar!«  
...und wie?  
Mit Inge Maisch -  
Perspektiven und Beratung

www.perspektivenundberatung.de